

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrs Dorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Sriedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inb.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Nr. 45.

Dienstag, 15. April 1913.

65. Jahrgang.

In Oberwürschnitz (Amtshauptmannschaft Stollberg) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dresden, den 12. April 1913. Ministerium des Innern.

Der Plan über die Errichtung einer teils oberirdisch, teils unterirdisch zu führenden Telegraphenlinie an dem Verbindungswege von Obersteina nach Möhrs Dorf liegt bei den Postämtern in Arnsdorf und Pulsnitz vom 15. April ab 4 Wochen aus. Dresden, den 11. April 1913. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Holz-Versteigerung

25. April 1913, vormittags 11 Uhr, Großröhrs Dorf, Hotel Haufe, 1678 w. Stämme 10/15 cm, 682 w. dergl. 16/19 cm, 268 w. dergl. 20/36 cm, 53 h, 275 w. Röhre 7/11 cm, 112 h, 327 w. dergl. 12/15 cm, 112 h, 59 w. Röhre 16/36 cm, 150 Baumpfähle 5/6 cm, 18 rm Kuchscheite, 20 rm Brenn-

scheite, 190 rm Knüppel.

Aufbereitet Schlag Abt. 5, 19, 38, Einzel Abt. 37, 39.

Königl. Forstrevierverwaltung Röhrs Dorf, 15. April 1913.

Königl. Forstrentamt Dresden.

Arbeitsnachweis Gesucht werden:

1 Arbeiterfamilie für dauernde Beschäftigung sofort bei gutem Lohn mit Deputat von Rittergut Straßgräbchen i. Sa.
1 tüchtiger Schneidergehilfe für sofort in dauernde Stellung von August Semmler, Niedersteina bei Pulsnitz.
10 Frauen und Mädchen zum Zigarrenmachen bei gutem Verdienst für sofort von Julius Ditz, Schwepnitz i. Sa.

Das Wichtigste.

Das Große Los der sächsischen Landeslotterie in Höhe von 500 000 M fiel auf Nr. 41 242. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland sind am Sonnabend von Homburg v. d. S. nach Karlsruhe abgereist. Die Festlichkeiten für die Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August beginnen am 22. Mai. Die kirchliche Trauung findet am 24. Mai statt. Der Reichstag beendete am Sonnabend die erste Lesung der Wehrvorlagen, bei der der Reichskanzler noch einmal das Wort ergriff und eindringlich dem Verlangen nach der Reichsvermögenssteuer widersprach. Die Vorlagen gingen an die Budgetkommission. Auf den König von Spanien wurde gestern mittag in Madrid ein Revolverattentat verübt. Der König blieb unverletzt, der Attentäter wurde verhaftet. Im Reichstage sprach zu Beginn der Montagsitzung Präsident Dr. Kaempf die Freude aus über das Mißlingen des Anschlags auf den König von Spanien, dann wurde in die Beratung des Stats für das Auswärtige Amt eingetreten, wobei Staatssekretär von Jagow mehrmals das Wort ergriff. Die Vertreter der Mächte überreichten in Sofia ihre Antwort, die günstig aufgenommen wurde. Der belgische Massenaufrüstungsstand hat gestern begonnen. Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ist nach der Meldung des bulgarischen Regierungsblattes ausgeschlossen; der Vorfrieden dürfte in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. In Nancy verübte die Bevölkerung unerhörte Ausschreitungen und Mißhandlungen an einer Anzahl Deutscher.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Die Kälte) hält noch immer an. Seit 8 Tagen zeigt das Thermometer morgens 4 und 5 Grad unter Null an. Der Frost richtet in der grünen und blühenden Natur nicht unbedeutenden Schaden an. Hoffen wir, daß nun bald eine der Jahreszeit entsprechende wärmere Temperatur eintritt.
Pulsnitz. (Fußball-Sport.) Vergangenen Sonntag spielte die 1. Mannschaft des hiesigen Fußballklubs „Hohenzollern“ gegen die 1. Mannschaft des Fußballklubs „Jugendfreunde“ Logsdorf und war mit 0:1 im Vorteil. Die 2. Mannschaft siegte ebenfalls mit 3:2 gegen den Fußballklub „Sturm“ Bretznig.
— (Verbilligung der elektrischen Beleuchtung in Pulsnitz.) Es dürfte von Interesse sein, daß die Preise für Oskram-Drabt-Lampen be-

deutend herabgesetzt worden sind. Damit dürfte die Verbreitung dieses Fabrikats, das infolge seiner Qualität in der ganzen Welt bekannt ist, eine ganz erhebliche weitere Ausdehnung erfahren.

— (Ein Antrag auf Regelung der Arbeitszeit im Gastwirtschaftsgewerbe) ist beim Bundesrat und Reichstag von der Gesellschaft für soziale Reform eingegangen. Der Antrag geht dahin, auch Hilfspersonen des Gewerbes, wie Portiers, Hausdienern, Gläserpölkern, Silberputzern, Küchenmädchen, Aufwäscherinnen, Plätterinnen, Fahrstuhlführern, usw. den Schutz der Bundesratsverordnung vom Jahre 1912 angedeihen zu lassen. Der Bundesrat hat ferner für Kellner- und Kochlehrlinge bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres täglich 9 Ruhestunden, darunter die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens festgesetzt. Aber auch diese Bestimmung erstreckt sich nicht auf die jugendlichen Zimmer- und Küchenmädchen, die Fahrstuhlführer, Ausläufer usw. Auch für sie wird der den Lehrlingen gewährte Schutz und zwar allgemein bis zum 18. Lebensjahr gefordert. Weiterhin beantragt die Eingabe zur Durchführung der obigen Schutzbestimmungen eine wesentlich verschärfte Aufsicht durch die Gewerbeinspektionen, die Polizeibehörden und durch andere damit zu betrauende Persönlichkeiten.

— (Das Manöver des 12. (1. R. S.) Armeekorps.) Die größeren Truppenübungen des 12. (1. R. S.) Armeekorps finden vom 8. bis 20. September d. J. in den Amtshauptmannschaften Jittau und Böbau statt. Die Regimenter der Feldartillerie-Brigade Nr. 32 halten vor Beginn der Manöver-Regiments- und Brigadeübungen in der Amtshauptmannschaft Jittau ab. Der Ausmarsch des Feldartillerie-Regiments 28 aus seiner neuen Garnison Baugen erfolgt am 23. August, der des Regiments 64 bereits am 22. August d. J. Die 23. Division mit den Grenadierregimentern 100, 101, dem Schützenregiment 108, dem Infanterie-Regiment 182, dem Jägerbataillon 12, dem Garde-Reiter-Regiment, dem Ulanen-Regiment 17, den Feldartillerie-Regimentern 12 und 48 erhält zu den Brigade- und Divisions-Manövern die Amtshauptmannschaft Böbau überantwortet. Die 32. Division mit den Infanterie-Regimentern 102, 103, 177, 178, dem Jägerbataillon 13, den Husaren-Regimentern 18 und 20, den Feldartillerie-Regimentern 28 und 64 manövriert in der Amtshauptmannschaft Jittau. Vom 18. bis 20. September finden Korpsmanöver statt.

Dorn. (Sein 15. Stiftungsfest) feierte am vergangenen Sonntag der Radfahrerklub „Ueber Berg und Tal“ im geschmackvoll geschmückten Saale des Gasthofs „zur König Albert-Eiche“. Das Fest, welches in bester Harmonie und Fröhlichkeit verlief, nahm mit Ball seinen Anfang. Die ersten Darbietungen, ein 12er Begrüßungsreigen und das fahrende Rad waren vorzügliche Leistungen und ernteten reichen Beifall. Alsdann folgte Tafel, bei welcher der Vorsitzende, Herr Max Rammer die zahlreichen Festteilnehmer begrüßte und eine Rückschau hielt auf die verfloßenen 15 Vereinsjahre. Eine besondere Ehrung hatte der Verein zu diesem Feste vorgesehen, indem er die vier, dem

Verein noch angehörenden Gründer zu Ehrenmitgliedern ernannte und durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Oswald den Herren Masseur Max Rammer, Oberförster Gustav Ruffig, Kaufmann Otto Gärtner und Gasthofsbesitzer Eduard Weigmann Ehren diplome überreichen ließ. Herr Oberförster Ruffig dankte zugleich im Namen der anderen genannten Herren dem Verein für diese Ehrung. Nach Beendigung der Tafel kamen einige Couplets recht gut zum Vortrag, nicht minder der Einakter „Eine gute Wirtschafterin“. Den Schluß des reichhaltigen Programms bildeten noch sportliche Darbietungen, als 8er Reigenfahren, Duettfahren und Ballspiel. Sämtlichen Darbietungen wurde wohlverdienter Beifall gezollt. Der sich anschließende Ball hielt die Teilnehmer noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung zusammen. Der Radfahrerklub „Ueber Berg und Tal“ kann sich des guten Gelingen seines 15. Stiftungsfestes freuen und der erzielte Erfolg wird ihm gewiß ein Ansporn zu weiterem Streben sein. — Ah Heil!

Bretznig. (25 jähriges Jubiläum.) Der homöopathische Verein feierte am vergangenen Sonnabend sein 25 jähriges Stiftungsfest im „Deutschen Haus“. Eine große Anzahl der Mitglieder, Freunde und Gönner hatten sich zu dieser Feier eingefunden, die in jeder Hinsicht auf das trefflichste verlief. Herr Schäfer-Pulsnitz M. S. überreichte im Namen der Brudervereine eine prächtige Ehrentafel. Am Sonntag fand das Fest durch einen fröhlichen Ball seinen Abschluß.

Ramenz. (Automatische Fahrkartenänderer.) Auf der Bahnlinie Ramenz—Elstra—Bischofsberga wird vom 15. April an eine Neuerung eintreten, dergestalt, daß auf den Haltestellen Wiesa, Prietitz-Thonberg, Raufschwitz und Schönbrunn automatische Fahrkartenänderer aufgestellt werden, wo die Reisenden schon vor der Ankunft der Züge die Fahrkarten entnehmen können. Diese Neuerung ist zu begrüßen und dürfte besonders bei schlechtem Wetter oder großem Andränge am Gepäckwagen erleichternd wirken. — In diesem Sommer erhält der Bahnhof Elstra elektrische Lichtanlage.

Dresden, 14. April. (Das große Los) in Höhe von 500 000 Mark fiel in der heutigen Ziehung der Königlich Sächsischen Landeslotterie auf Nr. 41 242 je zur Hälfte in die Kollektionen von Müller-Beipzig und Moritz Wagner-Cheunitz. — (Kunstausstellung der Stadt Dresden.) Der Rat zu Dresden bewilligte für den Neubau einer staatlichen Gemäldegalerie für moderne Gemälde einen Beitrag von 1/2 Millionen Mark. — Am 18. Mai findet in Dresden eine Versammlung der Leiter der Kreis- und Bezirksfeuerwehrverbände im Königreich Sachsen statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Revision der Freiwilligen- und der Pflichtfeuerwehren, der Deutsche Feuerwehrtag in Leipzig, Wünsche für den Sächsischen Feuerwehrtag 1914 in Danzig.

— (12. Deutsches Turnfest Leipzig 1913.) Die Zahl der vorläufigen Meldungen der Turner, die an den allgemeinen Freiübungen des Turnfestes teilnehmen wollen, beträgt ca. 35 000. Da aber der große Freiübungsplatz nur für 17 000 Turner reicht, hat man



geplant, die Sachen, die ja die höchste Zahl der Turner stellen werden, am Freitagabend zu den allgemeinen Freilübungen nicht mit anzurehen zu lassen. Sie werden die Übungen wahrscheinlich an einem anderen Tage tun.

Serrnhut. (Zu Remontedepots) sollen die Rittergüter Wertheisdorf und Großenhensdorf verwendet werden. Die Deutsche Bräuerunion hat sich damit einverstanden erklärt, die Rittergüter dem Militärklub pachtwweise zur Unterbringung der Pferde zu überlassen; eine Kommission von Offizieren, die die Rittergüter besichtigte, hat sich für die Errichtung von Remontedepots ausgesprochen. Ueber die Verwendbarkeit der vorhandenen Gebäude werden Bauwerksverständige Untersuchungen anstellen, und der Behörde darüber berichten. In Wertheisdorf dürfte sich die Errichtung von Gebäuden notwendig machen, das Schloß wird wahrscheinlich die Unterkunft für sich behalten. In Großenhensdorf sollen die vorhandenen Gebäude ausreichend sein. Die neu zu errichtenden Remontedepots schließen sich an die bestehenden in Sohland, Wischdorf, Kemnitz an, und es dürfte sich ein neuer Verwaltungsbezirk bilden. Natürlich wird die Errichtung der neuen Remontedepots von der Bewilligung der Heeresvorlage und ihrer Deckung abhängen und die Pachtübernahme dürfte dem Vernehmen nach am 1. April 1914 erfolgen.

Pirna 14. April. (Brandunglück.) In der achten Abendstunde brach am Sonnabend in dem Sägewerk des Baumeisters Furchtegott Kemnitzer Feuer aus. Insgesamt waren 13 Wehnen am Brandplatz erschienen, von denen 9 in Tätigkeit traten. Der Schaden an verbranntem Holzmaterial ist sehr bedeutend. Das Feuer war eines der größten, das in den letzten Jahren in Pirna ausgebrochen ist.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 13. April. (Die gestrige Rede des Reichskanzlers.) Zur gestrigen Reichstagsrede des Reichskanzlers bemerkt die „Kreuzzeitung“: Es ist dem Reichskanzler kaum hoch genug anzurechnen, daß er angefaßt der noch ungelebten, seiner vielleicht folgenreichsten Aufgabe, angesichts der Tatsache, daß er populären Wünschen entsprechend eine reine Besteuerung eingebracht hat, ohne Rücksicht auf den momentanen Nutzen für die Wahrheit und für das Recht der Zukunft eintrat. Die „Post“ sagt: Die gestrige Rede des Herrn v. Bethmann-Hollweg wirkt, als Ganzes genommen, sehr sympathisch, und wenn man in einzelnen Fragen auch anderer Meinung sein mag, so ist doch gegen den Tenor der Rede nichts zu erinnern. Die „National Zeitung“ führt aus: Wenn wir uns mit der Regierung in dem Wunsche einig sind, daß dem Reiche so bald wie möglich werde, wessen es bedarf, so wiederholen wir unsererseits die Warnung, die Regierung möge sich nicht auf den Standpunkt schroffer Weisungen stellen. Die „Berliner Morgenpost“ schreibt: Es war eine ruhige Rede, eine Rede, die in diesem Augenblicke klugerweise vermied, die Parteigegegensätze mit überflüssiger Schärfe hervorzuheben, eine Rede, die zugleich auch eine Art steuerpolitischer Bekenntnisse enthielt. Das „Berliner Tageblatt“ dagegen meint: Diesmal darf man sagen, daß sich der Kanzler durch seine Rede den Ruf des Philosophen gründlich zerrüttete. Der „Vorwärts“ hebt hervor: Jedes der Worte des Kanzlers spiegelt die Bangigkeit wieder, die ihn am Herzen frißt.

Homburg v. d. Höhe, 14. April. (Der Kaiser — Zwei Zwischenfälle in der Erlöserkirche.) Während des gestrigen Gottesdienstes in der Erlöserkirche, dem der Kaiser beiwohnte, ereigneten sich zwei Zwischenfälle. Ein Eisenbahnbeamter wurde von Krämpfen befallen. Der Kaiser beorderte seinen Leibarzt sofort zu dem Kranken. Der zweite Zwischenfall ereignete sich am Schluß des Gottesdienstes. Ein etwa 13 jähriger Knabe aus Frankfurt a. M. drängte sich in die Kirche und überreichte dem Kaiser ein Bittgesuch, in dem er den Kaiser bat, ihn einer Kadettenanstalt zuzuweisen, da seine Eltern nicht über die dazu nötigen Geldmittel verfügten. Der Kaiser nahm das Bittgesuch des Knaben lächelnd entgegen.

Belgien. Mons, 14. April. (Der Generalstreik in Belgien.) Die Arbeitsniederlegung kann als nahezu vollständig angesehen werden. In den meisten Kohlenminen beträgt die Zahl der Ausständigen 35 000 Mann. Alle Metall- und Porzellanfabriken haben den Betrieb eingestellt. Der Verkehr der Straßenbahn ist bisher noch nicht unterbrochen. Viele Belgier, die in französischen Fabriken an der Grenze arbeiten, haben ebenfalls die Arbeit niedergelegt und sich den Streikenden angeschlossen. Aus Charleroi wird gemeldet, daß in den dortigen Kohlenminen die Arbeit fast völlig eingestellt ist. Von 44 000 Bergleuten, streiken 40 000. Die Kohlenarbeiter, von Amercoeur, die bisher noch niemals in einen Ausstand getreten waren, haben sich jetzt ebenfalls der Streikbewegung angeschlossen. In den Glasfabriken haben 8000 Mann die Arbeit niedergelegt. Diejenigen Arbeiter, welche gerade eine Arbeit in Händen haben, erhielten die Erlaubnis, dieselbe erst fertigzustellen. Bisher ist die Ruhe nicht gestört worden, nur einige Bedrohungen Streikender sind vorgekommen.

Reichstagsstimmungsbilder.

Sitzung vom 12. April.

Gerade eine Woche hat die Militärvorlage mit Einschluß der Beratung der Deckung in Anspruch genommen, bis sie an

die Kommission verwiesen wurde. Der letzte Tag der Erörterung brachte ziemlich merkwürdig noch eine große Rede des Reichskanzlers, des es der Bedeutung des Entwurfs schuldig zu sein glaubte, selbst noch einmal in die Diskussion einzutreten zu müssen, um sich gegen einige im Laufe der Debatte gemachten Vorschläge zu wenden und erneut den Standpunkt der Reichsregierung darzustellen. Der Aufsatz hatte Herr Goßwein gegeben, der mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit für eine Reichseinkommensteuer und die Erbschaftsteuer eingetreten war und gleichzeitig empfohlen hatte, den Wehrbeitrag auf mehrere Jahre zu verteilen. Wenig Ankündigungen hatte Herr Lehrens von der Wirtschaftlichen Vereinigung, der statt der Umsatzsteuerzuschläge eine Dividendensteuer vorschlug und eine Staffelung des Wehrbeitrages forderte. Zum allgemeinen Erstaunen erhob sich nunmehr der Reichskanzler, der erst heute vormittag aus Homburg zurückgekommen war, und in dessen Lebhaftigkeit und Frische man die in der Eisenbahn zugebrachte Nacht keineswegs ansah. Es läßt sich nicht leugnen, daß der Kanzler namentlich im zweiten Teil dieser Rede recht geschickt operierte, als er sich überhaupt — soweit er sich an dieser Stelle sehen läßt — als ganz gewandter Debattier entpuppte. In der Hauptsache wendet er sich gegen die Wirtschafts- und noch mehr gegen die Vermögenssteuer, indem er der Ansicht Ausdruck gab, daß dadurch die Finanzen der Bundesstaaten in Verwirrung kommen und diese Länder schweren Schädigungen entgegen gehen würden. Er beschwor sehr eindringlich das Haus, ja nicht diese Bahn, da diese verhängnisvoll sein würde. Ob man ihm in dieser Hinsicht folgen wird? Er zeigte sich wenigstens sehr optimistisch und es ist wohl möglich, daß er recht behält. Von dieser Opferwilligkeit, die sich noch weit mehr in der Bevölkerung ausdrückt, ist der Reichskanzler erfreut und er fandte die Zustimmung, die sich zum Teil auch durch freiwillige Spenden in die Tat umsetzte, öffentlich sein. Dank ab. Nachdem der Kanzler noch den Vorwurf zurückgewiesen hatte, daß der Passus seiner ersten Rede über die Verweigerung und Degeneration auf Deutschland gemünzt sei, schloß er mit einem eindringlichen Appell für die Annahme der Vorlage. Damit war das Hauptinteresse des Tages erschöpft. Es kamen noch mehr Nachzügler von den einzelnen Parteien ohne wesentliches zu sagen und dann wanderte auch die Deckungsvorlage an die Budgetkommission. In der nächsten Woche dürfte es an interessanten Sitzungen nicht fehlen, man beginnt am Montag den Etat des Auswärtigen Amtes und des Reichskanzlers.

Sitzung vom 14. April.

Etat des Auswärtigen Amtes. Aber kein volles Haus, nur auf den Tribünen haben sich viele Neugierige eingefunden. Da sie eine Sensation erwarten. Das hat man sich aber seit langer Zeit bei diesen Debatten abgewöhnt, da die Frage der Politik im allgemeinen bereits bei den eingehenden Debatten zur Erörterung gelangt und der Reichskanzler ja erst vor einigen Tagen gelegentlich der Einbringung der Militärvorlage ausführlich zu den internationalen Vorgängen Stellung genommen hatte. Zunächst entledigte er sich einer Ehrenpflicht, Herr Kaempf gab der Freude darüber Ausdruck, daß König Alfons bei dem Attentat unverfehrt geblieben sei und beglückwünschte hierzu die spanische Nation. Auch der Staatssekretär von Jago gab einige Ergänzungen zu den Darstellungen des Reichskanzlers. Man hörte ihn anfangs garricht, bis er endlich auf die energischen Rufe: Lauter, seine Stimme etwas erhob. Er wandte sich zunächst gegen den Vorwurf, daß die Diplomatie verlagert hätte. Der Ausbruch eines Krieges lasse sich nicht ohne weiteres vorhersehen. Dann ging er weiter auf die Balkanwirren ein, und legte hierbei ziemlich Optimismus an den Tag. Der Staatssekretär bedachte dabei auch der Verdienste Rußlands und meinte, daß die Friedensausichten sich vermehrt hätten. Auch der rumänisch-bulgarische Konflikt werde seine Lösung finden, wobei Herr v. Jago nicht verfehlte, der Friedensliebe Königs Karls ein Kompliment zu machen. Bei der Resolution werde die Reichsregierung alles tun, um den deutschen Handel zu bewahren. Mit einer Ehrenerklärung für die Türkei schloß der Staatssekretär, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Türkei nunmehr in ihrem asiatischen Gebiet erstarke werde (Ein allerdings etwas schwacher Trost). Auch die sich anschließende sonderliche Debatte zeigte keine sonderlichen wesentlichen Momente. Genosse Eduard Bernke trat für eine Veröhnung mit Frankreich ein und verwahrte seine Partei gegen den Vorwurf, keine Vaterlandsiebe zu besitzen. Fürst Löwenstein wandte sich gegen die Polenpolitik. Der nationalliberale Abg. Frhr. v. Nibthofen, ehemalsiger Legationsrat, besprach die deutsche Politik in Asien, was Herr v. Jago nochmals aus dem Bau lockte. Zur Deutschenpolitik ließen sich noch die Abg. Heßscher, Erzberger und der Unterstaatssekretär Zimmermann aus, sodann vertagte sich das Haus bis Dienstag, wo der Etat des Reichskanzlers beraten wird.

Anschlag auf den König von Spanien.

Madrid, 14. April. Auf König Alfons wurde gestern nachmittag 2 Uhr von einem Zimmermann ein Revolverattentat verübt, das glücklicherweise keine schweren Folgen hatte. Der König hatte sich gestern früh nach dem Madrider Truppenübungsplatz zur Vereidigung der jungen Rekruten begeben. Die Feierlichkeit war ohne jeden Zwischenfall von statten gegangen und der König kehrte von einer zahlreichen Menschenmenge begleitet, wieder in die Stadt zurück. Er war bereits bis zur Straße Alcala gelangt, als aus der dichten Menschenmenge, die hier Spalier bildete, plötzlich zwei Schüsse auf den König abgegeben wurden, beide verfehlten jedoch ihr Ziel. Der König blieb unverfehrt. Eine Kugel streifte das Pferd des Königs. Ein Polizist stürzte sich sofort auf den Attentäter und schlug ihn mit einem Stoß nieder. Obgleich er dem Verursacher mehrere heftige Schläge versetzte, hatte der Attentäter noch so viel Kraft, auf den Polizisten zu schießen. Glücklicherweise traf auch diesmal die Kugel den Polizisten nur leicht. Mehreren anderen Polizeibeamten gelang es dann, den Attentäter dingfest zu machen. Es handelt sich um den Zimmermann Manuel Sanchez Alacre. Er ist 25 Jahre alt und stammt aus Barcelona. Ueber die Motive zur Tat konnte bisher nichts ermittelt werden, da der Verhaftete ziemlich schwer verletzt wurde und noch kein längeres Verhör bestehen konnte. Zugleich mit Alacre wurde auch ein Zuschauer verhaftet, der sich dadurch verdächtig machte, daß er kurz vor dem Attentat mit Alacre längere Zeit gesprochen haben soll. Es handelt sich um einen Franzosen, einen Lehrer der deutschen Sprache, der seinen Wohnsitz in Madrid hat. König Alfons hatte während des ganzen Zwischenfalls vollkommene Ruhe bewahrt. Da die Verletzungen seines Pferdes so erheblich waren, daß es zum weiteren Reiten nicht verwendet werden konnte, bestieg der König ein Pferd eines seiner Adjutanten. Auf dem Wege zum Schloß wurde er von der riesigen Menschenmenge, die sich inzwischen angestammelt hatte, mit stürmischen Ovationen begrüßt. Die Königin erfuhr erst durch ihren Gemahl von dem Verfall. Im Laufe des Tages trafen im königlichen Schloß vom diplomatischen Korps Vertreter ein, die dem König zu dem glücklichen Ausgang des Vorfalles ihre Glückwünsche aussprachen. Auch zahlreiche Politiker und sämtliche in Madrid weilenden Mitglieder des spanischen Ministeriums gratulierten dem König persönlich.

Madrid, 14. April. (Zum Attentat auf den König von Spanien.) In politischen Kreisen herrscht infolge des Attentats hochgradige Erregung und Verwirrung, namentlich angesichts der Tatsache, daß die nach Canalejas Ermordung vorgenommenen Polizeireform sich als unzulänglich erwiesen hat. Man

hört die maßlosesten Forderungen aufstellen. Aus den bei Meere vorgefundenen Papieren, in denen er sich als Rächer Ferrers aufspielt und namentlich aus dem Abschiedsbrief an seine Frau geht hervor, daß er das Attentat und seine Folgen, wie er ja auch bereits zugegeben hat, kühl überdacht hat. Inzwischen wurden außer dem Franzosen Pat, dessen Schuld in höchstem Maße zweifelhaft erscheint, weitere vier Anarchisten verhaftet. Vor dem Palast werden fortgesetzt Kundgebungen zu Ehren des Königs veranstaltet. Man bewundert allgemein die kalteblütige Haltung, des Königs. In dem gleichen Sinne äußert sich auch die gesamte Presse. Nach einem in der letzten Nacht abgehaltenen Ministerrat erklärte Romanones: „Wenn die öffentliche Meinung mich der Schwäche beschuldigt, werde ich zurücktreten, doch werde ich keineswegs freihetzwidrige Methoden einschlagen.“

Zum Balkankrieg.

Neue Schritte der Großmächte.

Wien, 14. April. Nach hier an informierter Stelle eingetroffenen Meldungen werden die Vertreter der Großmächte heute sowohl in Sofia als auch in Cetinje neuerdings offizielle Schritte unternehmen, die den Zweck haben, die Einstellung der Feindseligkeiten an der Tschatalbschalinte und vor Stuzari herbeizuführen. Weiter verlautet, daß die Mächte beschlossen haben, auf Antrag Frankreichs und Italiens, Montenegro eine Anleihe von 30 Millionen Francs unter Garantie der Mächte zu bewilligen, damit sich dieses Land nach dem Kriege wirtschaftlich konsolidieren könne.

Ein weiterer Schritt der Mächte in Sofia.

Paris, 14. April. Das „Echo du Paris“ sagte gestern in einem Artikel, daß es möglich sei, daß die Mächte ein Marinebataillon in Konstantinopel landen werden, um eventuell zu verhindern, daß die Bulgaren, wenn es ihnen gelingen sollte, über Tschatalbscha hinauszuweichen, in die türkische Hauptstadt einmarschieren. Heute führt das Blatt aus, die Mächte seien damit beschäftigt, einen gemeinsamen Schritt zu beraten, der in Sofia unternommen werden soll, um die Bulgaren zu veranlassen, an der Tschatalbschalinte halt zu machen. Wenn dieser Schritt der Mächte zustande kommt, so dürfte er seit Beginn des Balkankrieges eine der größten Taten der Mächte sein. In Paris befürchtet man, daß Deutschland einen energischen Schritt unternehmen werde, falls Konstantinopel bedroht werden sollte. Die deutsche Regierung würde sich damit den Anschein geben, als ob sie allein die Türkei schützen wolle und würde dadurch für sich wirtschaftliche Vorteile erstreben. Man weiß nicht, wie dieser neue Schritt der Mächte in Bulgarien von der Armee und der Bevölkerung aufgenommen werden wird. Man nimmt aber an, daß die Aufnahme keine freundliche sein wird.

Zur Lage bei Stuzari.

Cetinje, 14. April. Der Kriegsminister ist von dem Schlachtfeld bei Stuzari zurückgekehrt und hatte mit mehreren Generalen im Beisein des Königs eine längere Besprechung, die die Frage der Belagerung von Stuzari behandelte. — Der serbische Gesandte unternahm gestern einen Schritt bei der Regierung in Cetinje, um zu veranlassen, die kriegerischen Operationen bei Stuzari montenegrinischerseits einzustellen.

Gegenseitige Opfer der Verbündeten.

Konstantinopel, 14. April. Der „Tanin“ hört von autoritätvoller Seite, daß behufs Vermeidung von Konflikten, welche wegen der Grenzfeststellung nach dem Kriege entstehen können, die Kabinette von Athen und Belgrad gemeinsam der bulgarischen Regierung den Vorschlag machen, gegenseitige Opfer zu bringen. Griechenland und Serbien verpflichten sich zum Rückzuge aus der Region von Saloniki, wenn Bulgarien das Gleiche für die Region von Rawalla tut. Für diese beiden Regionen soll eine autonome macedonische Verwaltung eingeführt werden.

Ritka muß nachgeben.

London, 14. April. „Daily Express“ schreibt: „Ritka hat den letzten Trumpf ausgespielt und hat das Spiel verloren. Rußland hat ihn gewarnt und Serbien insolge dessen verlassen. Er hat nicht die Macht dazu, allein um Stuzari zu kämpfen, und wird für heute das Parlament zusammenberufen, um auf dieses die Verantwortung für den Frieden abzuwälzen.“

Die Blockade an der montenegrinischen Küste. Der Stand der Verhandlungen.

Sutomore, 14. April. Seit gestern früh herrscht heftiger Sturm, begleitet von Regen und Hagel. Die fremden Kriegsschiffe vor Antivari mußten ihre Boote hochziehen, weil man befürchten mußte, daß sie zerschellt würden. Infolge des Sturmwetters zeigt sich seit Sonnabend kein Schiff in der Nähe der blockierten Küste. In Montenegro ist die Stimmung sehr gedrückt. Man fürchtet, daß ein Mangel an Nahrungsmitteln eintreten wird. Die Nahrungsmittelpreise sind bereits stark gestiegen. Kaffee, Zucker und andere Kolonialwaren kosten bereits doppelt so viel als bisher. — Nach Informationen aus diplomatischen Kreisen beschäftigt sich die Londoner Botschaftskonferenz außer mit den Vorkehrungen für Konstantinopel auch mit der Entschädigung für Montenegro. Nach einem Vorschlag Frankreichs und Italiens soll Montenegro eine Anleihe von 30 Millionen Francs erhalten. In der Frage der Abgrenzung von Südbanien habe Deutschland die Vermittlung zwischen Italien und Griechenland übernommen. Bisher sei entschieden worden, daß der Kanal von Rofu neutralisiert wird. Ueber die weiteren Grenzfestlegungen wird eine Kommission an Ort und Stelle beraten, die auch den Wünschen der Bevölkerung Rechnung tragen soll. Die Stadt Eilistria

fällt an Rumänien, doch will Rumänien auch noch die Umgegend der Stadt haben. Ferner wurde dafür gesorgt, daß, wenn die bulgarischen Truppen 1. og der schwebenden Verhandlungen bis nach Konstantinopel vorrücken sollten, sämtliche Mächte Kriegsschiffe nach der Türkei schicken, um ihre Untertanen zu schützen.

Aus aller Welt.

München, 14. April. (Der Wettersturz.) Im bayrischen Wald und Fichtelgebirge hat der Schnee starke Verheerungen angerichtet. Er liegt an vielen Stellen einen halben Meter hoch.

Karlsruhe. Die Nachtfröste haben in ganz Baden großen Schaden angerichtet. Die Temperatur sank bis auf 7 Grad unter Null. Die Kirschen- und Frühobsternte ist total vernichtet. Die Weinberge haben sehr gelitten. Im südlichen Schwarzwald liegt der Schnee über einen Meter hoch. Manche Orte des Schwarzwaldes sind vom Verkehr abgeschnitten.

Wien. Ein besonders heftiger Schneesturm tobte in den Bergen. Zahlreichen Touristen erfroren Gliedmaßen, sodaß sie ärztlich behandelt werden mußten.

Zürich. Scharfe Fröste und starker Schneefall haben allenthalben großen Schaden angerichtet. Ein großer Teil der Weinernte in der französischen Schweiz ist zerstört.

Rom. Aus zahlreichen Gegenden Italiens werden Schneefälle gemeldet. In Ferrara und Bergano liegt der Schnee 40 Zentimeter hoch in den Straßen. In der Umgebung Roms und auf den Bergen liegt gleichfalls Schnee. Die Temperatur der Stadt ist auf 6 Grad gesunken.

Sarajewo. Ein orkanartiger Sturm, Frost und starker Schneefall haben in Bosnien und der Herzegovina großen Schaden angerichtet. Heute früh stürzte auf der Ostseite von Sarajewo ein großer Eisblock ab, der sich im Fallen zerteilte und sechs Häuser unter sich begrub. Eine Person wurde hierbei getötet. Die übrigen Bewohner der Häuser sind obdachlos.

Paris. Aus allen Teilen Frankreichs laufen Nachrichten über strengen Frost und Schneefälle ein. Besonders kalt ist es auf den Bergen.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Zwidau, 15. April. (Einigung im Baugewerbe.) Eine hier abgehaltene Versammlung der Bauarbeiter und Zimmerer des Zwidauer Bezirks nahm die von den Arbeitern vorgeschlagenen Bedingungen an. Danach tritt eine Erhöhung des Stundenlohnes um 7 Pfg. ein, die sich auf drei Jahre verteilt, und zwar entfallen auf 1913 2 Pfg., auf 1914 3 Pfg. und auf 1915 2 Pfg. Die Arbeitszeit wird um 1 Stunde wöchentlich (Montags) verkürzt. Damit ist der Friede im hiesigen Baugewerbe gesichert.

Berlin, 15. April. (Besuch des Zaren am Kaiserhof.) Wie der „Votalanzeiger“ aus Kreisen, die unterrichtet sein müssen, erfährt, gilt es dort als durchaus nicht unmöglich, daß Zar Nikolaus von Rußland gleich dem König von England als nächster Verwandter zur Hochzeit am deutschen Kaiserhof eintrifft. Der Zar und der König von England sind bekanntlich Vettern des prinzipalen Bräutigams.

Hamburg, 15. April. (Karl Hagenbed tot.) Kommerzienrat Karl Hagenbed, der Besitzer des berühmten Stellinger Tierparks ist gestern Abend 8 1/2 Uhr

nach mehrjähriger Krankheit gestorben. Karl Hagenbed wurde im Jahre 1844 als Sohn eines Hamburger Fischhändlers geboren.

Brüssel, 15. April. (Der Streik in Belgien) Die Streikbewegung hat in größerem Umfang eingesetzt, als man erwarten konnte. Man zählt etwa 300 000 Streikende, die sich hauptsächlich aus den Industriebezirken und den Grubenbetrieben rekrutieren. Besonders stark ist die Beteiligung in den Glashütten. Nur teilweise wird in der Schwerindustrie und der Textilbranche gestreikt. In den kleinen Industrien ist von Streik so gut wie nichts zu bemerken. Die Ruhe, mit der sich die Arbeiter in die Situation gefanden haben, macht allenthalben großen Eindruck. Bis jetzt sind von keiner Seite Ausschreitungen gemeldet worden.

Paris, 15. April. (Zur Affäre von Nancy.) Man glaubt hier zu wissen, daß der deutsche Botschafter von seiner Regierung Instruktionen erhalten habe, wegen des Zwischenfalles in Nancy Vorstellungen bei der französischen Regierung zu erheben und eine energische Untersuchung zu verlangen.

Belgrad, 15. April. (Bulgarien und Serbien.) Bulgarien geht immer rücksichtsloser in den von Serbien mit großen Blutopfern eroberten Gebieten Mazedoniens vor. Es soll sogar versucht haben, mit Militär Gewalt einzelne schwachbesetzte Ortschaften an sich zu reißen. Serbien ist aber durchaus nicht gewillt, was es erobert hat, an Bulgarien abzutreten. Serbien verstärkt jetzt alle seine Garnisonen in Mazedonien, um allen Möglichkeiten zu begegnen.

Konstantinopel, 15. April. (Zur Lage am Balkan.) Dank der Vorstellungen der Botschafter der Mächte hat die türkische Regierung ihren Delegierten die Anweisung erteilt, die Friedenspräliminarien mit Bulgarien sofort zu unterzeichnen.

Konstantinopel, 15. April. Die türkische Regierung hat dem Kommandanten von Stutari durch den deutschen Gesandten in Cetinje mitteilen lassen, daß er jede Feindseligkeit gegen die noch vor Stutari lagernden serbischen Truppen unterlassen solle, da Serbien sich den Mächten gegenüber verpflichtet hat, die Truppen von Stutari zurückzuführen.

Konstantinopel, 15. April. Gestern Abend griffen die Bulgaren plötzlich den linken Flügel der Türken bei Tschataldscha an. Ein lebhafter Kampf ist im Gange. Auf beiden Seiten seien bereits schwere Verluste zu verzeichnen.

Sparkasse Thorn geöffnet jed. Sonntag, außer Festtagsvorm. v. 11—12 Uhr i. Schulgeb. Zinsfuß 3 1/2 %.

Die Nationalspende für die Mission.

D. E. K. Anlässlich der Nationalspende für das Kaiserjubiläum zum Behen der deutschen Mission hat das deutsche Volk Gelegenheit, zu zeigen, daß es für die Arbeit der Mission die ihm in den Kolonien und in Uebersee unmittelbar und mittelbar hohen kulturellen und wirtschaftlichen Nutzen bringt, ein vertieftes Verständnis gewonnen hat. Die zivilisatorische Bedeutung der Missionsarbeit ist nicht mehr zu bestreiten. Ohne sie können unerschlossene Gebiete für den Europäer niemals die Grundlage eines dauernd gesicherten Friedens gewinnen; vorausgesetzt, wie das nach evangelischer Auffassung selbstverständlich ist, daß die Mission immer nur als ein Teil im Ganzen dient. Einmal haben das welt herrschende England und Nordamerika die Mission so anerkannt, daß sie wirklich großartige Arbeit leisten kann. Ganz Nordamerika bringt für die Mission jährlich 69 806 973 M auf, England 52 243 913 M. Deutschland bleibt dahinter in bescheidenem Abstand zurück, noch nicht der zehnte Teil von den genannten Summen fließt der Mission zu, und zumeist sind es immer wieder

dieselben kleinen missionsfreundigen Kreise, die hier die ganze Last tragen, obgleich es ganz Deutschland und nicht zulezt seinen beständigen Klassen zugute kommt, was die Missionen draußen an opferfreudiger Arbeit leisten. Selbst ein soviel angefeindeter Missionshaffer und Freidenker wie der jetzt zurückgetretene Gouverneur von Madagaskar, Augagneur, hat den Missionen bei seinem Abgang folgendes ehrende Zeugnis ausgestellt:

„Man muß bekennen, daß diese Gegner ein gutes und nützlich Werk tun, ein soziales Werk, das durchweg rühmendwert ist. Sie haben die Eingeborenen veredelt, indem sie sie als Menschen behandelten, sie haben Schulen gegründet, ärztlichen Beistand gewährt, Hospitäler eröffnet, mit einem Wort: sich den Leuten gewidmet. Sie haben auf dem Gebiete der Zivilisation eine Arbeit von Bedeutung getan, die wir nicht übersehen können, besonders wenn wir sie mit der unferen vergleichen.“

Die Zahl der von den evangelischen Missionen in den deutschen Kolonien gesammelten eingeborenen Christen ist wiederum bedeutend gestiegen; es waren Anfang 1912 insgesamt 102 429 eingeborene Christen gegen 80 044 im Jahre 1909 mit 84 318 Schülern, fast 25 000 mehr als drei Jahre zuvor. Wer die Anstrengungen kennt, die die katholische Kirche und das Zentrum machen, um in den Kolonien mit allen Mitteln die Ueberhand zu gewinnen, dem ist, auch zur Wahrung protestantischer Interessen, der Weg gewiesen, durch Beiträge zur Nationalspende die evangelische Mission in ihrem schweren Kampf zu unterstützen. Die drei Millionen, die sie jährlich für Erziehung ausgibt, reichen längst nicht mehr aus. Es ehrt den kaiserlichen Jubilar, daß er diese Spende zur Förderung nationaler Kulturarbeit gutgeheißen hat, hoffentlich trägt nun der Appell an die deutsche Opferwilligkeit dazu bei, daß das Vorbild der weitschauenden Engländer und Amerikaner in etwas erreicht wird.

163. Königl. Sächsl. Landes-Lotterie.

(Nachdr. verb.) Hauptgewinne der 5. Kl. (Ohne Gewähr.)

Gezogen am 12. April 1913.

15000 Mark.	48176.
10000 Mark.	10469 48179.
5000 Mark.	3 5422 9905 12115 36884 56770.
3000 Mark.	20953 21244 29174 30501 40706 42545 44911 45879 48932 49675 52383 53700 56178 56989 57353 69773 74586 81470 85417 87538 97992 103999 105913.
2000 Mark.	243 547 2459 5307 6879 7044 8470 15886 19443 40795 43047 45956 52146 52271 57378 62406 87530 91261 92106 93994.
1000 Mark.	668 4120 7676 10731 14347 15761 17508 18031 20622 21101 22332 22649 24792 27881 36788 37724 40039 44092 45171 48428 49475 53603 53970 54727 55807 55682 58290 59200 59230 61451 62524 63264 66513 67293 67382 67564 67640 67661 68109 73217 74180 74389 81091 82949 83554 86970 90580 93672 93919 96504 98203 105389.
500 Mark.	934 2823 4520 7170 10565 12064 12112 13507 14174 16124 17660 21317 22275 22374 24035 27201 30799 32313 33547 38502 39225 43618 52057 52127 53773 53978 54297 55532 58851 58995 59827 60453 61217 63283 64441 64669 66397 66809 76761 78921 79938 80931 81105 82049 83372 84085 85021 91626 92931 94755 97856 99059 101841 104896.

Gezogen am 11. April 1913.

500000 Mark.	41242
10000 Mark.	7397.
5000 Mark.	71081 79097 83427 86887 87182 87307.
3000 Mark.	2874 3382 5237 7794 12266 13278 15170 17403 26501 27233 35241 38737 44123 46106 46208 54474 54839 61703 63700 67820 68475 70746 71366 76559 88779 91748 93447 95915.
2000 Mark.	708 3506 3524 9467 10056 12414 15611 18149 22230 25164 25808 31105 35772 42318 45433 49192 60669 63348 72725 73484 74874 81328 86913 89104 89600 89698 94133 94732 94929 98126 98329 101294 101449.
1000 Mark.	1235 5192 10761 12706 13735 18478 21432 23433 23467 23589 23967 24224 30959 31289 32895 34172 43343 43757 46022 46785 46805 49284 60954 64287 69174 70497 72497 72849 73818 76791 77814 83831 84146 90159 93285 94784 95997 98134 102382 102502 103324 107654 109296.
500 Mark.	1206 7609 8428 9234 10573 12116 12820 13776 18603 18689 22884 27776 41151 42370 43697 44965 45625 46332 49581 50481 54562 59528 60818 64141 72058 74766 75219 75260 76437 77919 84416 84711 85184 85284 86277 86753 88281 88432 88588 89471 93516 93667 95044 95343 95601 97135 98366 98394 101233 101995 102371 102380 102875 104383.

Flechten
 Blühende und trockene Schuppenflechte,
 durch Ekzema, Hautausschläge aller Art,
offene Füße
 Bläschen, Beinschwellen, Aderheile, blasser
 Fuß, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig,
 wer bisher vergeblich hoffte
 geholt zu werden, mache noch einen Versuch
 mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
 ist von schädli. Bestandteill. Dose M. 1,13 u. 2,25.
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weiß-grün
 u. Pa. Schubert & Co., Weinböhler-Dresden
 Filialungen wese man zurück
 zu haben in den Apotheken.

Wer liebt
 ein zartes reines Gesicht, rosiges,
 jugendliches Aussehen und blendend
 schönen Teint, der gebrauche
Stechenpferd-Seife
 (die beste Milchemilch-Seife)
 Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
 welcher rote und rissige Haut weiß und
 sammetweich macht. Tube à 50 Pf. bei
 Felix Herbers, Max Deutsch.

Zu verkaufen
 Sehr schönes
Bullen-Kalb
 von imp. Oldenb. Kuh verkauft
 Rittergut Dhorn.

Offene Stellen.
2 Arbeiter,
 ca. 25 Jahre alt, sucht
 C. G. Kuring.

Tüchtige Maurer
 sucht für dauernde Beschäftigung
 U. Söhnel, Dhorn.
 Maurer- u. Zimmermeister.

**Tüchtiger, stinker
Packer**
 gegen hohen Lohn für die Arbeitsstube gesucht.
 Offerten unter H 15 an die Expedition d. Bl.

Einen Weber
 für die Fabrik sucht
 Bernhard Kammer,
 Dhorn.

**Geübte
Gürtelnäherinnen**
 für dauernde Arbeit sucht
 R. E. Schöne, Dhorn.

Flotte Weber und Weberinnen
 sucht zum sofortigen Antritt
 Wm Höfack, Oberlichtenau.
 Zuverlässiger
Heizer u. Maschinist
 gesucht.
 Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Küpen-Färber und Färbereiarbeiter
 bei hohem Lohn gesucht.
 S. Hasse, Radeberg.

Schulknaben
 zum Wege laufen und leichter Arbeit sucht für sofort
 S. Reißig, Alempnerstr.

Ein Mädchen
 von 16—18 Jahren gesucht.
 Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Ordentl. Mädchen,
 welches Ostern die Schule verlassen hat, wird zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Weiche ein mit Henkel's Bleich-Soda.

Verloren.
Granat-Brosche
 verloren. Gegen Belohnung abzugeben i. d. Exp. d. Bl.

Madenwürmer
 Springwürmer, auch Ascariden genannt, werden beiläufig durch das Fleisch mitterte, neue Madenwurm-mittel „Anti-wurm“. Mit genauer Anweisung, 1,20 M., bei Einl. von 1,40 M. franco.
 Laboratorium Leo, Dresden 3. **Erhältlich in den Apotheken.**
 In Pulsnitz: Löwen-Apothek.

Zu vermieten.
Frdl. Wohnungen
 im Nebenhaus der Apotheke pro 1. Juli zu vermieten.
 I. Etage = 3 Zimmer, Küche und Zubehör,
 II. Etage = 4 Zimmer, Küche und Zubehör,
 und Mansardenwohnung. Löwenapotheke.

Separate Wohnung
 in meinem Auszugshaus ist zu vermieten und kann am 1. Juli bezogen werden
 Gutsbes. Franz Boden, Friedersdorf.

Dreadner Schlachtviehmarkt am 14. April 1913.
 Zum Auftrieb waren gekommen: 217 Ochsen, 265 Bullen, 245 Kalben und Kühe, 349 Kälber, 832 Schafe, 2629 Schweine; sind 4537 Schlachtviehere.

Tiergattung	1. Qualität		2. Qualität		3. Qualität		4. Qualität	
	Labendg.	Schlachtg.	Labendg.	Schlachtg.	Labendg.	Schlachtg.	Labendg.	Schlachtg.
Ochsen	49—51	93—96	43—45	85—87	37—41	79—82	32—34	71—75
Bullen	48—50	88—93	44—46	84—86	39—43	78—84	—	—
Kälber, Kälber	46—48	87—92	41—44	80—85	36—39	75—78	31—35	71—75
Kälber	80—90	110—120	57—60	99—102	51—54	93—96	46—49	88—91
Schafe	48—50	98—102	42—45	87—92	35—38	72—80	—	—
Schweine	54—55	72—73	55—56	73—74	52—53	70—71	50—51	68—69

Ausnahmepreise über Notiz. — Geschäftsgang in allen Tiergattungen langsam. Ueberstand: 5 Ochsen, 1 Bulle, 3 Kühe, 27 Schafe, 6 Schweine.



Gewerbe-Verein Pulsnitz.

Donnerstag, den 17. April — Schützenhaus:

Grosses fideles Stiftungsfest — Dorfkirmes.

Anfang punkt 8 Uhr.

1. **Liebes-Manöver.** Lustspiel in 3 Akten. Gespielt von einer renommierten Gesellschaft.
2. **Uffn Dorfe is Huchst** in 1 Akt. Spielt in der Umgebung. Von Mitgliedern.
3. **Großer Hochzeitszug** ::: **Konzert** ::: **Große Dorfpromenade**
Blumentag ::: **Ueberraschungen.**

Möglichst in bauerlicher Tracht zu erscheinen.

Gäste dürfen nur nach Erlegung von 1 Mark eingeführt werden.

Die geehrten Mitglieder, deren Frauen, erwachsene Söhne und Töchter sind bestens eingeladen.
Mit vereinsbrüderlichem Grub

der Gesamtvorstand. E. Grohmann, I. Vorj.

Hefebetzungsvereinigung der Bäcker- und Pfefferkuchler-Innung zu Pulsnitz und Umgebung (G. m. b. H.)

Aktiva.	Bilanz am 31. Dezember 1912.		Passiva.		
1. Kassenbestand	M	571.82	1. Geschäfts-Anteile der Mitglieder 25 Anteile à 10 Mark	M	250.—
2. Debitoren:			2. Reservefonds	M	103.—
Hefe	M	1000.81	3. Creditoren:		
Platten	M	17.50	Verband Deutscher Pflanzhelfer- Fabrikanten, Berlin	M	1417.65
3. Warenbestände:					
70 Pfd. Hefe	M	25.60			
325 St. Platten	M	104.—			
4. Spar- und Vorstufverein, hier:					
Einl. d. Mitglie- der. Buch 57BII	M	42.51			
Reservefonds II.					
Buch Nr. 453 A	M	103.—			
Summe der Aktiva	M	1866.24	Summe der Passiva	M	1770.65
			Aktiva	M	1866.24
			Passiva	M	1770.65
				M	95.59

Mitgliederbewegung.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1912	21
Zugang an Mitgliedern	4
	25
Abgang an Mitgliedern	1
Stand der Mitglieder am 31. Dezbr 1912	24

Friedrich Eöschner, I. Vorj. Paul Keppe, II. Vorj. Emil Grohmann, III. Vorj.

Waldschlösschen.

Mittwoch, den 16. April:

Grosses Schweineschlachten.

Mittags Wellfleisch und Grützwurst. Abends Schweinsknochen mit Sauerkraut u. Kloß.

— ff. Kaffee mit Eierplinsen. —

Hierzu ladet freundlichst ein

A. Rataj.

Opern-Ensemble Felix Petrenz

Institut für Ausbildung zur Oper in Dresden.
94. vollständige Opern-Aufführung

Freitag, den 18. April, nachm. 3 Uhr, im

Central-Theater:

„Fra Diavolo“

Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Billets an der Kasse des Central-Theaters täglich 10—2 Uhr.

Königl. Sächs. Militärvereins-Bund

Bezirk Kamenz.

Sonntag, den 20. April 1913, nachmittags 3 Uhr findet im Schützenhaus zu Elstra

Frühjahrs-Bezirksversammlung

statt. Sämtliche Kameraden des Bezirks haben Zutritt. Vereinszeichen sind anzulegen.

Mit kameradschaftlichem Grub **Leiblin**, Bezirksvorsteher.

Verkäuferin

oder Lehrling (nicht unter 16 Jahren) pr. 15. Mai nach Verkaufsstelle Obersteina gesucht.

Offerten bitten bis 25. April im Kontor persönlich abzugeben.

Konsumverein Pulsnitz.

Kgl. Sächs. Militärverein Obersteina.

Sonabend, den 19. April, abends 1/9 Uhr

Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand.

Donnerstag früh

frisch. Seelachs

(kopflös) empfiehlt billigt Emil Körner.

ff. Speisekartoffeln.

Heidelbeer-Wein

vom Fass Liter 64 Pfg.

Franz Fritsch.

Uhren

jeder Art, repariert gewissenhaft und preiswert unter Garantie

Erwin Pofandt
Uhrmacher, Oberlichtenau

Kopfläuse

Wanzen, Flöhe nebst Brut vertilgt „Kratzi“ Fl. 50 Pfg.
Max Jentsch, Central-Drogerie

Delikat schmeckt
Selbmann's
Schokoladenkuchen.

Hierzu eine Beilage.

Edison-Theater.

Ab Donnerstag bis Sonntag:

Die Kriegsfackel.

Kriegsdrama in 2 Akten.

Seefisch spottbillig!

Seefisch (kopflös) Pfund 15 Pfg.

Grüne Heringe Pfund 10 Pfg.

Donnerstag i. den Verkaufsstellen Pulsnitz Stadt und Pulsnitz M.S.

Konsumverein Pulsnitz.

Zur Frühjahrs-Bestellung

empfehle Geräte und Maschinen zum Ackerbau: als Drillmaschinen, Kleesämaschinen, Rübenkerndebilmaschin. Düngestreuer, Universalpflüge, Wendepflüge, Cultivatoren und Saateggen
o o in bester Ausführung o o

Emil Gneuss, Maschinen-Fabrik, Ohorn.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

wurden hochehrent

Pulsnitz, 15. April 1913

Paul Senf und Frau Käte,
geb. Büchner.

Für die uns am Tage unserer

Hochzeit

so überaus zahlreich zugegangenen Geschenke und Gratulationen, sowie das vom Militär-Gesangsverein dargebrachte Ständchen sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Lichtenberg, 6. April 1913.

Richard Gärtner und Frau Ida,
geb. Großmann.

Donnerstag allerfeinsten

Schellfisch

empfehlen **L. Friedr. Iske.**

Miet-Gesuche.

Eine Wohnung (Stube, 2 Kammern und Küche) wird für 1. Juli gef. od. früher. Off. u. H. 14. a. d. Exp d. Bl.



Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines innig geliebten Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers,

des Hausbesitzers

Paul Willy Anders

sagen wir allen für die Besuche während seiner Krankheit, und für die Blumenspende, sowie das Geleit zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Kaiser für die trostreichen Worte an heiliger Stätte. Dank ferner Herrn Kantor Stübner für die mit den Schülern angestimmten Trauergesänge. Dank dem Arbeiter-Unterstützungsverein für das freiwillige Tragen zur Stätte des Friedens.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach

Großnaundorf, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.